

Die verstorbenen „Ausländerkinder“ auf dem Friedhof Flintbek 1944 -1945

von Uwe Fentsahm



[Die Grabanlage für die im Krieg verstorbenen Kinder von Zwangsarbeiterinnen auf dem Friedhof in Flintbek macht einen insgesamt gepflegten Eindruck. Sie liegt zwar am nördlichen Rand des Friedhofes, ist aber links und rechts von Gräbern Einheimischer umgeben. Aber: Außer den Namen der Kinder sind keinerlei weitergehende Informationen vorhanden. Der außenstehende Betrachter bleibt hier einigermaßen ratlos zurück.]

1) **Alexander Kiritschenko** (Ukraine):

In der vom Standesamt in Molfsee ausgestellten Sterbefallanzeige (Nr.172/45) ist vermerkt: „Der Knabe Alexander Kiritschenko (orthodox), **wohnhaft im Lager Rumohr** ist am 11. Juni 1945 in **Kronshagen im Mütter- und Säuglingsheim der Stadt Kiel** verstorben.“

Der Sterbefall wurde vom Leiter des „Mütter- und Säuglingsheims der Stadt Kiel in Kronshagen“ angezeigt. Die Todesursache war „Lungenentzündung“.

„Der Verstorbene war geboren am 9. November 1944 in Kiel (Standesamt Kiel III, Nr.888/1944).“ Aus der zugehörigen Geburtsurkunde wissen wir, dass die Entbindung in Kiel (Lager Projensdorfer Straße 105) stattgefunden hat. A.K. hat somit nur 214 Tage gelebt.

Mutter: „Bäckerin Wera Kiritschenko, wohnhaft im Lager Rumohr, Kreis Rendsburg.“

Jahrgang 1945

Nummer	Tag		Datum der Standesamtl. Bescheinigung	Bezeichnung des Grabes	Des Beerdigten Name, Stand, Alter und Wohnort	Amthandlung	Bemerkungen
	des Todes	d. Beerdigung					
78	11. Juni 1945	14. Juni 1945	11. Juni 1945 17.2/1945 Königsheide	A.II 538	Kiritschenko, Alexander Russen Kind aus dem Gemeinschaftslager Rumohr, geb. 9. II 1944 7 Monate gr. erkrankt		

[Archiv des Ev.-Luth. Kirchenkreises Altholstein in Neumünster]

In diesem Auszug aus dem Beerdigungsregister der Kirchengemeinde Flintbek wird A.K. ganz deutlich als „**Kind aus dem Gemeinschaftslager Rumohr**“ bezeichnet, das am 9. November 1944 geboren wurde und am 11. Juni 1945 im Alter von 7 Monaten verstorben ist. Die Beerdigung fand am 14. Juni 1945 auf dem Friedhof in Flintbek (A II 538) statt.

2) Raija Bondarenko (Ukraine):

Auf der Geburtsurkunde (Standesamt Kiel III Nr. 218/45) ist vermerkt: „Raija Bondarenko ist am 4. März 1945 in Kiel (Lager Projensdorfer Straße 105) geboren.“

Mutter: „Küchengehilfin Maria Bondarenko, wohnhaft Kiel.“

Dem Beerdigungsregister der Kirchengemeinde Flintbek ist zu entnehmen: Bei R.B. handele sich um ein **Kind aus dem Gemeinschaftslager Rumohr**, das am 3. März 1945 geboren worden ist. [Im Vergleich zur Geburtsurkunde wohl eine falsche Angabe.]

69	1. Juni 1945 40	1. Juni 1945	X	A.II 537	Bondarenko, Raya Kind aus Gemeinschaftslager Rumohr geb. 3. III 1945 3 Monate alt		
----	--------------------	--------------	---	-------------	---	--	--

[Archiv des Ev.-Luth. Kirchenkreises Altholstein in Neumünster]

Sie ist am 1. Juni 1945 verstorben und wurde noch am selben Tag auf dem Friedhof in

Flintbek (A II 537) beerdigt. R.B. hat nur 89 Tage gelebt.

Es ist anzunehmen, dass das **Standesamt in Molfsee** den Sterbefall (nachträglich) beurkundet hat. Der Nachweis dafür fehlt aber noch.

3) Peter Ivanow:

Für Peter Ivanow **fehlen** uns sowohl die Geburts- als auch die Sterbeurkunde.

Im Beerdigungsregister der Kirchengemeinde Flintbek ist vermerkt: P.I. komme **aus dem Lager Rumohr** und sei am **27. Februar 1945 geboren** worden.

68	31. Mai 1945 1.30	31. Mai 1945	A.I. 536	A.I. 536	Ivanow, Peter aus Lager Rumohr, geb. 27. II. 1945 3 Monate alt.	
----	-------------------------	-----------------	------------------------	-------------	--	--

[Archiv des Ev.-Luth. Kirchenkreises Altholstein in Neumünster]

Er ist am 31. Mai 1945 verstorben und wurde noch am selben Tag auf dem Friedhof in Flintbek (A II 536) beerdigt. P.I. hat nur 93 Tage gelebt.

Es ist anzunehmen, dass das **Standesamt in Molfsee** den Sterbefall beurkundet hat. Der Nachweis dafür fehlt aber noch.

4) Eine Totgeburt:

Im Beerdigungsregister der Kirchengemeinde Flintbek ist vermerkt: Eine **Frau Tichenenka** habe am **23. April 1945** eine Totgeburt erlitten. Die Beerdigung fand auf dem Friedhof in Flintbek (A II 496) „ohne kirchliche Mitwirkung“ statt.

46	Totgeburt 23. Apr. 1945		A.I. 496	A.I. 496	Tichenenka, Totgeburt.	Ohne kirchliche Mitwirkung
----	----------------------------	--	------------------------	-------------	------------------------	----------------------------

[Archiv des Ev.-Luth. Kirchenkreises Altholstein in Neumünster]

Aus der entsprechenden Karteikarte des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge (An der Schanze 2, Heikendorf) geht hervor, dass die Beerdigung in einem Einzelgrab mit der Nummer 496a stattgefunden habe. Später wurde die Karteikarte mit einem Stempel versehen „Kein Kriegsgrab“. Damit waren alle Voraussetzungen gegeben, um

das Grab bedenkenlos einzuebnen.

Es ist anzunehmen, dass das **Standesamt in Molfsee** den Sterbefall beurkundet hat. Der Nachweis dafür fehlt aber noch.

5) **Valentina Popowa:**

Das Standesamt Molfsee hat für Valentina eine Sterbeurkunde (Nr. 10/44) ausgestellt: „Das Kind Valentina Popowa, **wohnhaft Gemeinschaftslager Rumohr**, ist am **22. April 1944** in Rumohr (Kreis Rendsburg) verstorben.“

„Die Verstorbene war geboren am **13. April 1944 in Rumohr** (Standesamt Molfsee Nr. 14/44).“ Somit hat Valentina nur 9 Tage gelebt.

Auf der Rückseite der Sterbeurkunde ist vermerkt: Die **Beerdigung** hat auf dem **Friedhof in Flintbek** (Kreis Plön) stattgefunden.

Für Valentina konnten wir nicht nur die Sterbeurkunde einsehen, sondern auch die zugehörige **Sterbefallanzeige** (Standesamt Molfsee Nr. 10/44). Hieraus geht deutlich hervor, dass Valentina „**in Rumohr Gemeinschaftslager verstorben**“ ist.

Mutter: „Sophie Popowa, geborene Dubina, wohnhaft in **Rumohr, Gemeinschaftslager**, Ostarbeiterin, griechisch-katholisch.“

Todesursache: „Lebensschwäche“.

Der Sterbefall wurde dem Standesamt Molfsee durch die **Ortspolizeibehörde in Molfsee** angezeigt.

Vorschlag für eine Umgestaltung des Gedenksteins auf dem Friedhof Flintbek:

„Zur Erinnerung an die verstorbenen Kinder aus dem „Gemeinschaftslager Rumohr“ 1944 -1945“

- 1) Valentina Popowa (13.04.44 - 22.04.1944)
- 2) Tichenenka (23.04.1945)
- 3) Peter Ivanow (17.02.1945 - 31.05.1945)
- 4) Raija Bondarenko (4.03.1945 - 1.06.1945)

5) Alexander Kiritschenko (9.11.1944 - 11.06.1945)